

## UNTERWALLIS

**Brand in einer Wohnung**

**SITTEN** | Gestern Mittwoch ist in einer Wohnung an der Rue de Lausanne in Sitten ein Feuer ausgebrochen. Die Rauchentwicklung aus der Wohnung im dritten Stock sei am späten Vormittag ausfindig gemacht worden, schreibt der «Nouvelliste». Verletzt wurde durch den Brand niemand, es entstand aber erheblicher Sachschaden beim Mobiliar. Die Ursache des Feuers ist nicht sicher geklärt. Doch wahrscheinlich hat ein Ofen den Brand ausgelöst. Die Feuerwehr von Sitten und die Kantonspolizei hatten das Feuer rasch unter Kontrolle.

**Konzert zu Weihnachten**

**VERBIER** | Die beiden Musiker Daniel Lozakovich und Frank Dupree sind Ehrengäste am diesjährigen Weihnachtskonzert des Freundeskreises Verbier Festival. Dieses findet am 28. Dezember in der Kirche von Verbier statt. Als ehemalige Schüler der Verbier Festival Academy gehören die beiden Musiker zu den Symbolfiguren der «Generation Verbier». Sie gehören zu jenen Künstlern, die das Festival als junge Hoffnungsträger der klassischen Musikszene aus nächster Nähe begleitet haben.

**Erfolg für Pass St-Bernard**

**BOURG-SAINT-PIERRE** | Der Ski- und Freizeitpass Saint-Bernard wird mit seinen verschiedenen Freizeitangeboten verkauft sich offenbar sehr gut. Laut einer Meldung der Zeitung «Le Nouvelliste» haben bereits mehr als 7000 Personen von diesem speziellen Angebot profitiert. Der Pass berechtigt zum unbegrenzten Zugang zu den Skistationen Champex-Lac, La Fouly, Vichères-Bavon und zu touristischen Aktivitäten in der Region. Er wird noch bis Ende November zum Preis von 99 Franken angeboten. Ins Leben gerufen haben ihn die örtlichen Tourismusorganisationen in Partnerschaft mit den Seilbahnen und den Gemeinden.

**Start in die Wintersaison**

**UNTERWALLIS** | Nebst in Champéry, Les Crosets und Morgins, die ihre Skigebiete nach den jüngsten Schneefällen zu einem Teil eröffnen, können die Wintersportler ebenfalls bereits an diesem Wochenende in Leysin erste Schwünge in den Schnee ziehen. Das Unterwalliser Skigebiet Portes du Soleil wollte seine Pisten eigentlich erst auf den 17. Dezember öffnen, nun sind dort schon ab diesem Samstag die Anlagen in Betrieb und erste Pisten für das Skivergnügen befahrbar.

Staatsratswahlen | Waeber-Kalbermatten will es auch mit interner Konkurrenz nochmals wissen

**Mit guten Mienen ins böse Spiel**

Liste geöffnet. Esther Waeber-Kalbermatten stellt sich der Kandidatur.

FOTO KEYSTONE

**SITTEN/BRIG-GLIS** | Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten nimmt die Herausforderung einer offenen Liste an und kandidiert nochmals für die Walliser Kantonsregierung. Die Stimmung innerhalb der Walliser SP bleibt derweil angespannt.

THOMAS RIEDER, DAVID BINER

Ihren Entscheid kommunizierte die Staatsrätin gestern Nachmittag gegenüber den Medien und damit der Öffentlichkeit. Es ist anzunehmen, dass sie vorgängig im Regierungskollegium entsprechend informierte. Der «Walliser Bote» spekulierte bereits in seiner gestrigen Nummer, dass vieles für eine nochmalige Kandidatur der ersten Frau in der Walliser Regierung spreche.

**Entscheid der Unterwalliser SP wird respektiert**

Esther Waeber-Kalbermatten liess mittels Communiqué verlauten, dass sie den Entscheid des Kongresses der Unterwalliser Sozialdemokraten vom 24. September 2016 respektiere. Dieser hatte gefordert, die ursprünglich geplante Einerliste mit der Amtsträgerin zu öffnen und so alt Nationalrat Stéphane Rossini ebenfalls Platz für eine Kandidatur einzuräumen. Die Unterwalliser Sozialisten argumentierten, das Verleihe der Kandidatur ihrer Amtsinhaberin zusätzlichen Elan nach dem Motto «Zu zweit geeint ist man stärker», dies die offizielle Version der Parteispitze. Indirekt wünschen sich die welschen Sozialdemokraten nichts

mehr, als ihren Regierungssitz endlich erstmals ins Unterwallis zu holen (siehe dazu auch WB von gestern).

Die aktuelle Regierungspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten weiss das selber am besten. Die gegen sie im Verlaufe der letzten Monate gerittenen Attacken waren alles andere als der Ausdruck parteiinterner Einigkeit. Bevor sich Rossini zwischenzeitlich mal selbst aus dem Rennen nahm, sprach er gar verdrossen von einem «Putsch» der Oberwalliser Genossen.

**Auf Harmonie bedacht**

Die Scherben gilt es nun zusammenzukehren. Esther Waeber-Kalbermatten bemühte sich mit Blick auf den kantonalen Parteikongress vom Freitagabend in Siders um Harmonie. «Denn ich bin überzeugt, dass nur eine geeinte SP Wallis sich wirksam für die Anliegen der Walliser Bevölkerung einsetzen kann und so der solidarischen Forderung «für alle statt für wenige» nachdrücklich zum Ziel verhelfen kann.» Waeber-Kalbermatten bekräftigte ferner, dass sie sich getreu ihrem ersten Entscheid vom Frühjahr «weiterhin kraftvoll, motiviert und mit grossem Gestaltungswillen für ein offenes und solidarisches Wallis einsetzen will».

**Für die Linke und die Frauen**

Das Vertrauen der Oberwalliser Partei erhielt sie im Juni uneingeschränkt zugesprochen. Und Waeber-Kalbermatten kann getrost davon ausgehen, dass ihre Kandidatur auch dafür steht, «dass die Linke sowie die Frauen weiterhin in der

Regierung vertreten sind und Verantwortung übernehmen», wie sie selber schreibt. Diese Wahrnehmung gilt, anhand ihres glänzenden Wahlergebnisses im Jahre 2013, insbesondere auch im deutschsprachigen Kantonsteil, welcher zusätzlich zu Recht regionalpolitische Ansprüche ins Feld führt.

**«Die beste Strategie»**

Stéphane Rossini war gestern für eine Stellungnahme nicht erreichbar. Gaël Bourgeois, der Noch-Präsident der Unterwalliser SP, zeigte sich derweil auf Harmonie bedacht. Er begrüßte den Entscheid der Regierungspräsidentin umgehend und erklärte «die offene Liste als die beste strategische Option, um die Mitglieder der SP zu vereinen». Die Partei könne so auf die Erfahrung und die Kompetenzen von zwei Kandidaten zählen. Es wäre dumm gewesen, so Bourgeois weiter, sich nur auf den einen oder anderen zu beschränken. Der kantonale Parteikongress und das Stimmvolk würden nun die Möglichkeit erhalten, Frau und Mann, deutsch und welsch, Exekutiv- und Legislativverfahren zu unterstützen. «Das verleiht der Linken für die kommenden Monate eine extrem positive Dynamik, auch bezüglich Grossratswahlen.» Die Partei müsse sich an der Basis dazu nur vereinen. Letztlich gehe es darum, die Werte der Sozialdemokratie im Kanton Wallis mit einer aktiven Politik fortzusetzen. Die SP arbeite weiter «an der Vision eines offenen, dynamischen und fortschrittlichen Kantons». Der Kongress vom Freitag wird ein erster Test, wie weit die Harmonie in der Partei trägt.

**Kampf ums Unterwalliser Parteipräsidium**

Beide Lager wissen nämlich, dass die Strategie einer offenen Liste mit Risiken verbunden ist. Auf Stimmenfang droht man, sich gegenseitig auf die Füsse zu treten, in den jeweils anderen Kantonsteilen läuft man Gefahr, von der Liste gestrichen zu werden. SVP-Staatsrat und -Chefstrategie Oskar Freysinger wetzt schon die Messer. Die kleinstmögliche Chance auf einen Sitzgewinn genügt und die SVP dürfte ebenfalls mit einer Doppelkandidatur ins Rennen ziehen. Doch zuerst will Freysinger, wie alle anderen Akteure auch, den Kongress vom Freitag abwarten. Hier bleibt nämlich manches offen: Es ist nicht sicher, ob die angekündigte Strategie mit einer offenen Liste einhellig durchgewinkt wird. Ein Antrag aus dem Plenum für eine Einzelkandidatur und eine entsprechende Mehrheit dazu würden genügen und die gemimte Harmonie wäre ein weiteres Mal empfindlich gestört.

Sie hoffe nicht, dass es so weit kommt, sagt Barbara Lanthemann. Auch die SP-Suppleantin stellt sich am Freitag zur Wahl, für das Amt des Unterwalliser Parteipräsidents als Nachfolgerin von Gaël Bourgeois. Sie selbst bewundere Waeber-Kalbermatten für ihren Mut, sprach sich zu Beginn ebenfalls gegen eine offene Liste aus. Daraufhin hat man mit der Sittener Generalrätin Katia Chevrier eine Kampfkandidatin gegen sie aufgebaut. Lanthemann macht gute Miene und nimmt gelassen. «Die Basis hat die Wahl.»

**Heute auf 1815.ch****«Businesskunden werden wie alle anderen behandelt»**

Neben Philippe Henzen warten auch andere Oberwalliser Swiscom-Kunden ungeduldig auf ihr neues Smartphone. Besserung scheint in Sicht.

[www.1815.ch](http://www.1815.ch)

**Eintauchen in die Heimat der Auswanderer**

Die Delegation aus Brig-Glis hat sich in San Jerónimo Norte bestens eingelebt. Am dritten Tag in Südamerika steht nun erstmals auch der Fussball im Vordergrund.

[www.1815.ch](http://www.1815.ch)

**Artikel der RhoneZeitung RZ auf 1815.ch lesen**

Die aktuellen Themen der RhoneZeitung finden Sie ebenfalls digital auf 1815.ch. Auch heute wiederum mit zahlreichen spannenden Themen rund ums Oberwallis.

[www.1815.ch](http://www.1815.ch)